

Windrispenbänder und Verbandsanschlüsse

SIMPSON
Strong-Tie

3 Windrispenbänder und Verbandsanschlüsse

Dr.-Ing. H. Werner, Ingenieurbüro Holzbau, Karlsruhe

3.1 Windaussteifungssysteme für Hausdächer

Die mit den Sparren kraftschlüssig verbundenen Windrispen dienen der Aussteifung der Giebelwände und zur Stabilisierung der Dachkonstruktion. Rispenbänder aus Stahl können nur zur Aufnahme von Zugkräften herangezogen werden. Sie sind daher stets paarweise

mit gegenläufiger Neigung anzuordnen. Zur Einleitung der Windlast müssen drucksteife Pfetten oder Längshölzer vorhanden sein. Am Fußpunkt des Rispenbandes (siehe **Bild 2**) treten jeweils drei Kraftkomponenten auf. Bei den schmalen Rispenbändern und Sparren ist oft zu wenig Platz um die erforderliche Nagelanzahl mit den entsprechenden Nagelabständen im Sparren unterzubringen. Eine Möglichkeit dieses Problem zu lösen ist der Einbau eines seitlichen Beiholzes entsprechend **Bild 6**.

Eine weitere Möglichkeit ist die Montage des BMF-Windaussteifungssystems 40/60. (**Bild 7**)

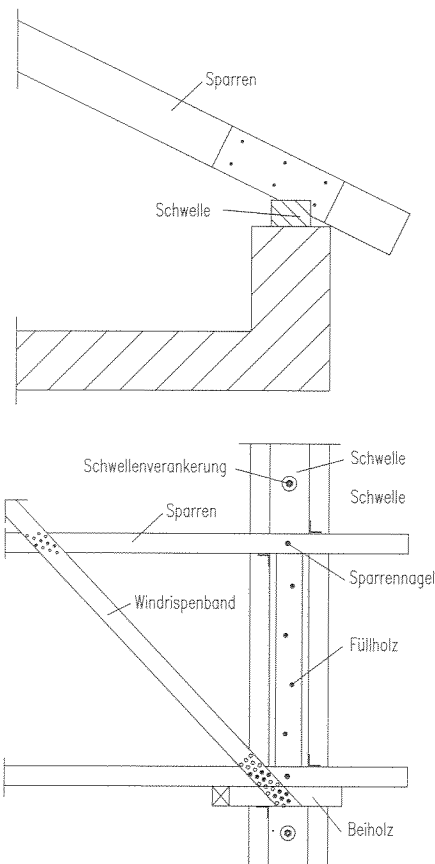


Bild 6: Rispenbandanschluß mit Beiholz und Füllholz

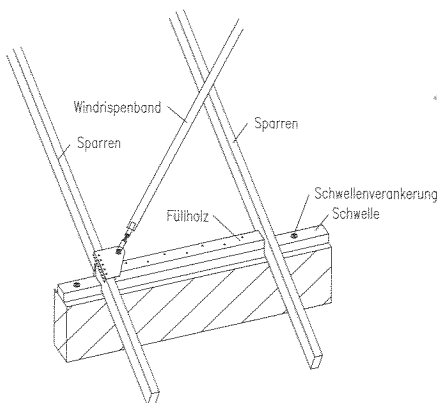


Bild 7: Rispenbandanschluß mit dem BMF-Windaussteifungssystem 40/60

Hier kann auf das Beiholz verzichtet werden. Man erhält einen gelenkigen Anschluß, der sich dem Neigungswinkel anpaßt.

Mit Hilfe des Spanngerätes läßt sich der Verband nachspannen.

Der Bandanschluß wird auf der Oberseite und ggfs. auf der Seitenfläche des Sparrens mit Kammnägeln befestigt. Zwischen den Sparren ist ein Füllholz eingebaut, um die Horizontallastkomponente in die Fußpfette einzuleiten.

Bei Anschluß des Beiholzes an die Sparren muß darauf geachtet werden, daß dieser Anschluß nicht auf Zug bean-